

L 6926-11	1 Südwestlich Satteldorf	45,5 ha
Oberer Muschelkalk (mo)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine (Weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerksteine) {Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}	
_____ {ca.15–17 m} _____ {ca. 70 m}	Schemaprofil für das Vorkommen (s. u.), Lage: R ³⁵ 77 948, H ⁵⁴ 47 915, Ansatzhöhe 440 m NN, in der Mitte des Vorkommens	
_____ 8–10 m _____ > 27–30 m	Aufgel. alter Steinbruch Barenhaldenmühle (RG 6826-310, Vorkommen L 6927-10), Lage: R ³⁵ 77 590, H ⁵⁴ 48 515, 435 m NN (s. Anhang, Teil 2)	
_____ {1–2 m} _____ (> 8–10 m)	Aufgel. Str. 0,4 km nördlich Auhof (RG 6826-308), Lage: R ³⁵ 78 000, H ⁵⁴ 47 615, 423 m NN (s. Anhang, Teil 2)	
_____ 1–2 m _____ > 5–6 m	Aufgel. Str. 1 km nordwestlich Auhof (RG 6826-309), Lage: R ³⁵ 77 320, H ⁵⁴ 47 845, 423 m NN, (s. Anhang, Teil 2)	
_____ ca. 10–12 m _____ > 65 m	Steinbruch Satteldorf-Heldenmühle (RG 6826-2) im südlich benachbarten Vorkommen L 6926-12	
Gesteinsbeschreibung: Mechanisch widerstandsfähige, teilweise dickbankige, graue Schillkalksteine und feinkörnige, z. T. schillführende, dünn- bis selten mittelbankige, graue Kalksteine, vorwiegend mit wenigen, partienweise aber auch mit zahlreichen Tonmergelsteinen.		
Schemaprofil: Lage: R ³⁵ 77 948, H ⁵⁴ 47 915, Ansatzpunkt ca. 440 m NN, in der Mitte des Vorkommens		
440 – ca. 427 m NN	Boden (quartärzeitliche Deckschicht), Tonstein, mit Dolomitstein und geringmächtigem Sandstein (Lettenkeuper-Fm., undifferenziert)	
ca. 427 – ca. 414 m NN	Schillkalkstein und Kalkstein, feinkörnig, mit wenig Tonmergelstein (Obere Hauptmuschelkalk-Fm., Künzelsau-Schichten)	
ca. 414 – ca. 399 m NN	Kalkstein, feinkörnig, z. T. schillführend, mit wenig Schillkalkstein und wenig Tonmergelstein (Obere Hauptmuschelkalk-Fm., Künzelsau- und Meißner-Schichten)	
ca. 399 – ca. 381 m NN	Kalkstein, feinkörnig, z. T. schwach schillführend, mit Schillkalkstein, im unteren Teil trochitenführend, abschnittsweise mit wenig, partienweise mit reichlich Tonmergelstein (Obere/Untere Hauptmuschelkalk-Fm., Meißner-Schichten u. Bauland-Schichten)	
ca. 381 – ca. 366 m NN	Schillkalkstein, stark bis massenhaft trochitenführend, wenig Tonmergelstein (Untere Hauptmuschelkalk-Fm., Crailsheim-Schichten)	
ca. 366 – ca. 360 m NN	Kalkstein, oft mit Schill, und Kalkstein, wellig-knauerig, mit meist geringmächtigen Tonmergelsteinlagen (Untere Hauptmuschelkalk-Fm., Zwergfaunaschichten)	
ca. 360 – ca. 357 m NN	Dolomitstein, feingebändert (Mittlerer Muschelkalk, Obere Dolomit-Fm.)	
Tektonik/Schichtlagerung: Die Schichten fallen sehr flach mit ca. 1° nach Süden ein (CARLÉ 1980).		
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit des Oberen Muschelkalks beträgt 65–70 m. Etwa die obere Hälfte der Kalksteinfolge kann im Hangabbau gewonnen werden, für eine vollständige Nutzung ist ein kombinierter Hang-/Kesselabbau bis ca. 35 m unterhalb des Jagstspiegels, der bei ca. 390–392 m NN liegt, erforderlich. Aus dem Basisbereich des überlagernden Unterkeupers können die ca. 1 m mächtigen Dolomitsteine der Unteren Dolomite u. U. auch zur Natursteingewinnung genutzt werden (vgl. aktuelle Abbausituation in den Steinbrüchen Satteldorf-Neidenfels, RG 6826-3 und Satteldorf-Heldenmühle, RG 6826-2). Abraum: Der Abraum besteht aus Gesteinen des Unterkeupers, denen am Ostrand des Vorkommens geringmächtiger Lösslehm auflagert. Die Abraummächtigkeit beträgt max. ca. 18 m, durchschnittlich ca. 10–15 m. Am Westrand lagern den Kalksteinen des Oberen Muschelkalks in einem kleinen Vorkommen vermutlich wenige Meter mächtige Terrassenschotter der Jagst auf.		
Grundwasser: 1) Über den Tonhorizonten und mächtigeren Tonmergelsteinlagen kann sich geringmächtiges Schichtwasser bilden. 2) Die Basis des Oberen Muschelkalks liegt ca. 35 m unterhalb des Jagstspiegels (s. o.). Die hydrogeologische Situation ist ungeklärt. Im Steinbruch Satteldorf-Heldenmühle (RG 6826-2, genutzte Mächtigkeit ca. 68 m; südlich benachbartes Vorkommen L 6926-12) erfolgt der Kalksteinabbau bis ca. 37 m unter das Jagstniveau ohne Wasserhaltung.		
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: 1) Der erhöhte Tonmergelsteinanteil im mittleren Teil der Gesteinsfolge des Oberen Muschelkalks (vgl. Schemaprofil, ca. 399–381 m NN) bedingt für diesen Abschnitt einen erhöhten Produktionsabfall. 2) Im Westteil des Vorkommens treten am Nordrand im Grenzbe- reich Unterkeuper/Oberer Muschelkalk in West–Ost-Richtung perlschnurartig aufgereihte Dolinen auf (vgl. GK 25). Hier ist mit bis in den Oberen Muschelkalk hinabreichenden, mit Ton und Lehm verfüllten Schlotten zu rechnen, die den Abbau behindern können.		
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Tälchen mit stärkerer Verkarstung (= Grenze zum Vorkommen L 6926-10). <u>Osten:</u> 50 m Abstand zur B 290. <u>Süden:</u> Tal des Kreuzbachs. <u>Westen:</u> Jagsttal.		
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der in den beiden kleinen aufgelassenen Steinbrüchen am Südrand des Vorkommens genutzten Gesteinsfolge (RG 6826-308 und -309), auf der rohstoffgeologischen Situation im Steinbruch Satteldorf-Heldenmühle (RG 6826-2) im südlich benachbarten Vorkommen L 6926-12, wo die Gesteinsfolge des Oberen Muschelkalks fast vollständig gewonnen wird, auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB und auf der Auswertung der GK 25.		
Sonstiges: Der Westteil und der Südrand des Vorkommens liegen im LSG Nr. 1.27.090 „Jagsttal mit Seitentäl- lern zwischen Crailsheim und Kirchberg“. Der West- und Südrand des Vorkommens liegen im gleichnamigen NSG Nr. 1.256 und im geplanten FFH-Gebiet Nr. 6825-341 „Jagst bei Kirchberg und Brettach“. Eine Nutzung des Vorkom- mens wird durch diese Schutzgebiete behindert.		

Zusammenfassung: Das Vorkommen von Kalksteinen des Oberen Muschelkalks ist für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag sehr wahrscheinlich geeignet. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt 65–70 m. Etwa die obere Hälfte der Kalksteinfolge kann im Hangabbau gewonnen werden, für eine vollständige Nutzung ist ein kombinierter Hang-/Kesselabbau bis ca. 35 m unter den Jagstspiegel (ca. 390 m NN), erforderlich. Aus dem obersten Abschnitt des Oberen Muschelkalks wurden früher am Südrand des Vorkommens in zwei kleinen Steinbrüchen (RG 6826-308, -309) vermutlich Bausteine gewonnen. Im mittleren Teil der Folge treten abschnittsweise verstärkt cm- bis dm-dicke Tonmergelsteinlagen auf (höherer Produktionsabfall). Der Abraum besteht aus Gesteinen des Unterkeupers mit teilweise auflagerndem Lösslehm. Die Abraummächtigkeit beträgt durchschnittlich ca. 10–15 m. Das Vorkommen hat aufgrund seiner geringen Ausdehnung im landesweiten Vergleich ein geringes bis mittleres Lagerstättenpotenzial.